

Laibacher Zeitung.

№ 100



Freitag, den 14. December 1827.

Wien, den 8. December.

Seine königliche Hoheit Dom Miguel, Infant von Portugal und Algarbien, Regent dieser Königreiche, und Stellvertreter Sr. Maj. Ihres erlauchten Bruders des Kaisers D. Pedro, haben vorgestern die Reise aus dieser Hauptstadt, wo sich Höchst dieselben, während eines dreijährigen Aufenthaltes, die Liebe und Achtung des Allerhöchsten Hofs und die aufrichtige Anhänglichkeit aller derer, welche das Glück hatten, sich Ihrer Person zu nähern, erworben haben, über Parais und London, nach Lissabon angetreten. In der Begleitung Sr. königlichen Hoheit, des Regenter, befinden sich der Graf von Villa-Real, Pair des Königreichs, der portugiesische Minister am kaiserlich brasilianischen Hofe, Ritter von Pereira, und die Herren von Mello, Camara und Saldanha.

(Öst. B.)

Triest 10. December.

Die Piraterie hat im Archipelagus mehr als je überhand genommen, und von Zante und Syra vernimmt man nichts als Plackereyen der griechischen Korsaren. Ohngeachtet der erst vor Kurzem von den Admirälen der drei alliierten Flotten rücksichtlich der Seeräuberey ergangenen Bekanntmachung, wurde doch im Kanal von Eorfu ein österreichisches Fahrzeug, Kap. Miović von einem griechischen Korsaren nach Petala (einer unweit Messolonghi gelegenen Klippe) aufgebracht, und dort seiner Ladung beraubt. Gleches Schicksal soll eine andre österreichische Brigantine (man vermutet es sei die nach Saloniki und Smyrna bestimmte Brigantine, der Wilde, Kap. Matthäus Zettis) getroffen haben.

Briefe von Syra geben ein Verzeichniß der erst kürzlich von griechischen Korsaren gekaperten und nach Aegina aufgebrachten Handelsschiffe, unter denen sich die österreichischen Brigantinen: der Vielgeliebte, der Verscherte, Mentor, und die österreichischen ten des Hrn. Stratford Canning durchaus über sein Golette Josephine; dann die französische Brigantie Schicksal beruhigt waren, und nur die Vermuthung

no, der Talisman, zwey sardinische Briggs, und das schwedische Schiff Venus, besanden. Nach der Felseninsel Carabusa wurden gebracht, die österreichischen Brigantinen, Apollo und Erzherzog Stephan. Nicht mindere Schlußwinkel biehen die Inseln Santorin, Scarpanto, Serfo und Sisanto, den Korsaren dar.

Ein Schreiben aus Neapel vom 27. Nov. meldet, daß in der Nacht vom 23. auf den 24. November das österreichische mit Tabak und Stahl beladene Trabakel, der Gütige, im dortigen Golf Schiffbruch gelitten habe.

(O. T.)

Teutschland.

Se. Maj. der König von Bayern haben auf die von Seiten des in Stuttgart gebildeten Vereins zur Errichtung eines Denkmals für Schiller, ergangene Einladung bestimmt, daß das Schauspiel „Wilhelm Tell“ im großen königl. Hofe und National-Theater noch im Laufe dieses Monaths aufgeführt, und der Ertrag hievon zur Beförderung jenes National-Unternehmens verwendet werde.

(L. B.)

Königreich Sardinien.

Gen'ua, den 17. November. Auf königlichen Befehl ist zum Schutze der Handelsschiffe gegen die immer mehr um sich greifende Seeräuberey eine aus zwey Korvetten und einer Brigg bestehende Division von Kriegsschiffen heute nach der Levante abgesegelt.

(Wand.)

Großbritannien.

London, 26. Nov. Unsere Regierung erhielt diesen Nachmittag von Hrn. Stratford Canning Dessen, die ebenfalls bis zum 5. November reichten. Es mag als Beweis dienen, wie wenig unsere Minister die Besorgniß des Publicums wegen eines Volksaufstandes der Verscherte, Mentor, und die österreichischen ten des Hrn. Stratford Canning durchaus über sein

äußerten, daß offensichtlich einstweilige Einsperrung des von allen Seiten erfolgten schnellen Vorgehen unserer Gesandten die Folge der Schreckensnachricht sehn könnte. Reiterey konnte er jedoch nicht mehr entkommen; er versteckte sich in einem Hause in der Vorstadt, ward da nicht zufrieden, sie haben sich, weil die Canning'sche Administration, die den Vertrag vom 6. July unterschrieb, noch fortduert, unter den Rosschweif der Türken gestellt, und würden eine kleine türkische Rache nicht ungern gesehen haben, damit sie auf das gegenwärtige Ministerium mit Anschein Rechthens losziehn könnten. Ihnen ist weder der Sieg bey Navarin noch die Unabhängigkeit der Griechen angenehm. Daher wünschen sie schließlich eine Aussöhung der feindlichen Verhältnisse, die jetzt unter den drey verbündeten Mächten bestehen, und würden den Absall einer Macht vom Bunde, die etwa ihren eigenen Weg einschlagen möchte, mit Jubel empfangen. Diese Schilderung der gegenwärtigen Gesinnungen unserer Dory's ist in keiner Beziehung übertrieben.

(Augs. 3.)

Die in Gibraltar für Se. marokanische Majestät eingekauften zwey Kriegsschiffe, jedes von 16 Kanonen, sind endlich nach Tanger abgesegelt, um bald möglichst gegen die Flaggen einiger nordischen Staaten des festen Landes zu kreuzen. Wird wohl ein solcher Unzug dieser Raubmächte noch lange geduldet werden? Verdienen nicht diese mit jedem Jahre sich erneuernden Schandtaten und Angriffe auf den friedlichen Handel die ernsthaftesten Betrachtungen? Jetzt, wo die großen Schuhherren des Islams, die Pforte und Aegypten, ihre ganze Seemacht eingebüßt haben, und die privilegierten vier Raubstaaten allein noch einige Kriegsschiffe besitzen, die sie nur zu Kapereien der Kauffahrer mindermächtiger europäischer Handelsstaaten gebrauchen, jetzt ist der Punkt vorhanden, wo mit vereinigtem Willen kräftige Vorstellungen gegen dieses empörende, und nur zu lange schon dauernde schmähliche Joch gemacht werden sollten.

(Prag. 3.)

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 21. November: „Nachrichten von der Armee in Georgien vom 28. October zufolge, sind unsere Truppen in Tauris, der Residenz des muthmaßlichen Thronerben Persiens (Abbas Mirza) eingetrückt. — Alayar Khan, Schwiegersohn, und erster Minister des Schach, war beauftragt gewesen, diesen Platz zu vertheidigen. Als indes unsere Truppen gegen denselben anrückten, sah er sich von den Sarbassen verlassen, und dadurch genötigt, die Flucht zu ergreifen. Bey dem

sakten ergeben. — Unter den Gefangenen befindet sich auch Kelb-Hassein, Chan von Talysh. — Man fand in Tauris 31 Kanonen, 9 Mörser, 2 Falconets, 1016 Flinten; 10,250 Kugeln, eine Menge von Gegenständen der Artillerie, etwa 6000 Eschewerts Weihen und Gerste, Kriegsmunition und Vorräthe aller Art. — Raum hatte der General Paskewitsch die Nachricht der Einnahme von Tauris erhalten, als auch ein Bote mit einem Schreiben des Abbas Mirza bey ihm eintraf, worin letzterer erklärte, er sei mit Vollmachten des Schach versehen, und wolle selbst den Frieden unterhandeln. Der Ort der Verhandlungen sollte sofort bestimmt werden. Am 28. befand sich General Paskewitsch in Maranda. Er beabsichtigte, den Tag darauf mit seiner Avantgarde nach Tauris zu marschiren, und alle seine Truppen ebetonweise nachfolgen zu lassen. — Se. Maj. der Kaiser haben dem englischen Vice-Admiral Codrington den St. Georges-Orden zweiter Classe, und dem französischen Con tre-Admiral von Rigny, den St. Alexander-Newsky-Orden verliehen. Graf Heyden ist zum Vice-Admiral und Ritter des St. Georg-Ordens dritter Classe ernannt worden.“

Aus Odessa meldet man vom 27. October: „Der Capitän Guiseppe Sillich, der das russische Kauffahrtschiff Gräfinn Woronzow führt, ist aus Livorno hier angelangt, und hat das Glück gehabt, einen russischen Kauffahrer aus den Händen eines griechischen Seeräubers zu retten. Capitän Sillich, der sich an der Spitze einer Kauffahrtsflotte befand, die, um größter Sicherheit willen, in Gesellschaft segelte, entdeckte am 1. October auf der Höhe von Seio eine griechische Brigantine, die zu kreuzen schien, und die russische Brigantine, „der Behende,“ welche aus Syra nach Smyrna ging. Die Bewegungen des griechischen Capitäns, der am Morgen den Behenden visitirt hatte, kamen dem Capitän Sillich verdächtig vor, und er gab daher sämtlichen Schiffen ein Signal, sich in Vertheidigungsstand zu setzen. Auch wagte der Pirat keinen Angriff. sobald er aber die Convoi im Rücken hatte, setzte er seine große Barke mit 25 Mann aus. Diese erstiegen die russische Brigantine, und bemächtigten sich des Steuers, worauf beyde Fahrzeuge alle Segel aufspannten, um die offene See zu gewinnen. Bey diesem Anblicke mach-

te Capitän Sillisch dem Seeräuber ein Zeichen, seine Schluß dieser Note soll den Wunsch enthalten: die Beute aufzugeben, allein da dieses ohne Erfolg war, griff er ihn an, und nöthigte ihn, mit Hülfe der an- dern Convoi-Schiffe, den Behenden loszulassen, der nur unter seiner Begleitung am folgenden Morgen in Russlands diese Antwort nicht erhalten haben, werden den Hafen von Scio einlief, um dort einen Convoi nach sie Konstantinopel nicht verlassen. In ihren Gesandschaftshotels sind indessen alle Anstalten zur Abreise ge- darauf ohne weiteres Ungemach ihren Weg fort. — troffen. Die Botschafter Englands und Frankreichs, Eine Erderschütterung, die am 12. October um 8 Uhr, haben in Ermangelung eigner Schiffe einige sardinische Abends in Kischinew und Ismail statt fand, wurde um eben diese Zeit auch in Odessa gespürt; jedoch waren beyde Stöfe so leicht, daß nur wenige Personen sie bemerkten.“

(Öst. B.)

Osmannisches Reich.

Corfu, 9. November. Eine russische Korvette, die gestern in den hiesigen Hafen einlief und den russi- schen Staatsrat Catacassis, der als Kourier nach Peters- burg gehen soll, nach Ancona bringt, meldet, daß die von der zerstörten türkisch-ägyptischen Flotte noch übrig gebliebenen 26 Korvetten, Brigs und Transportschiffe von den verbündeten Admiralen die Weisung erhalten haben, abzusegeln und entweder nach Konstantinopel oder Alessandria zurückzufahren. — Die türkischen Albaneer von der Armee des Sekaskiers sind nach erhaltenner Bezahlung ihres rückständigen Solds in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Sekaskier hat befohlen, allen Ein- wohnern der ottomannischen Staaten unter seinem Be- fehle, ohne Unterschied, ihr Geld, als eine Kriegscon- tribution abzunehmen. Man spricht von einer Expedi- tion des Obersten Fabvier nach Scio, die gelungen sey, von einem griechischen Angriff auf Euböa, und von Ab- sending eines Hülfskorps nach Candia.

Konstantinopel 11. Nov. Gestern haben die Botschafter der verbündeten Mächte der Pforte die Antwortsnote auf die von ihr unterm 8. November gemachten Bedingungen überreichen lassen. Sie soll folgende Hauptpunkte enthalten: 1. der Vertrag vom 6. Julius, der bis jetzt keineswegs annullirt sey, ver- bieche den Verbündeten, die griechische Frage nach dem Wunsche der Pforte aufzugeben. 2. Die türkische See- mächt habe das Gesetz von Navarin selbst veranlaßt, und dadurch den Anspruch der Pforte auf Schadener- sah verwirkt. 3. Eine Genugthuung könne der Groß- heer um so weniger erwarten, als die Pforte zu seiner Zeit benachrichtigt worden wäre, daß ein Ereigniß wie das von Navarin eintreten könnte, im Falle die Pforte nicht dem Rathe der Mäßigung Gehör gäbe, oder ihrer stand von Cuba 2 Millionen Piaster dazu angeboten seits sich einen Angriff zu Schulden kommen ließe. Der habe

Corfu, 11. Nov. Die combinirten Escadren ha- ben den Hafen von Navarin verlassen; Admiral Godrington ist nach Malta, die Contre-Admirale Rigny und Heyden sind nach Smyrna gesegelt. Die Türken sollen die aus dem Treffen vom 20. October geretteten Schiffe selbst zerstört haben. Ibrahim Pascha hat sich mit seiner gesammten Macht nach Patras begeben, und nur kleine Besitzungen in den Schlössern von Modon, Coron und Navarin zurückgelassen. Einige vermuten, daß er nach Ligadien übergehn, und sich mit Reshid Pascha vereinigen werde. Ein französisches Linienschiff und eine Fregatte sind nach Alexandrien unter Segel gegangen. Die französische Brigge Zebra und die Korvette Lorraine wurden nach Konstantinopel beordert, um zur Verfügung des Grafen Guilleminot zu stehen. Der Cambrian ist nach Aegina, ein englischer Rutter nach Saloniki geschickt worden.

(Allg. B.)

Spanisches Amerika.

Nachrichten aus der Havannah, in Londoner Blättern zufolge, waren dort zwey königliche Hand- schreiben, eines an den Gouverneur, und das andere an den General-Intendanten dieser Colonie, eingetrof- fen, worin die unverzügliche Uebermachung einer Million Piaster als Vorschuß nach Madrid verlangt wurde. Da eben nach Abzug aller zur Deckung der laufenden Ausgaben erforderlichen Gelde, ein beträchtli- cher Ueberschuß in den dortigen öffentlichen Cassen vor- handen war, so wurden 600,000 Piaster zur Remitti- rung nach der Halbinsel bestimmt, und diese Summe mit der Fregatte Perola nach Barcelona abge- schickt. Auf Cuba lagen außer dem zum Wachtdienst erforderlichen Militär noch 8000 Mann Truppen, und 2000 wurden noch von Cadiz und den Canarien täglich erwartet. Es hieß von neuem, daß mit dieser beträchtlichen Truppenmacht eine Expedition gegen Me- xico veranstaltet werden solle, und daß der Handel- seits sich einen Angriff zu Schulden kommen ließe. Der habe

(Öst. B.)

Ammerika.

Das Handlungs-Journal von New-York enthält eine weitläufige Aufzählung der Anstrengungen, welche die Nordamerikanische Regierung fortwährend aufgewendet hat, um von der französischen Regierung eine hinlängliche Entschädigung für den Verlust zu erwirken, welchen die vereinigten Staaten durch die in Folge des unter Napoleon befolgten Continental-Systems geschehenen Confiscationen erfahren haben. Die Amerikaner behaupten, der Herzog von Richelieu habe 1816 ankündigen lassen, die französische Regierung sei bereit, den Reclamationen zu willfahren, welche Erfah des auf dem Meere verbrannten oder in Besitz genommenen Eigenthums zum Gegenstand hätten; allein seither habe man gar keine Achtung für ihre ernstlichen Erinnerungen gehabt, obgleich sie jährlich erneuert worden, noch sey jemahls auf die Eingaben ihres Gesandten an den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Antwort erfolgt. Wie es scheint, will man aufs neue auf Anerkennung dieser Schuld, falls sie so genannt zu werden verdient, dringen.

Die letzten Blätter aus Columbia enthalten eine vom 11. September aus Bogota datirte Proclamation Bolivars, dessen erste Wiederzusammenkunft mit dem Vice-Präsidenten Santander fast geschildert wird. Diese Proclamation ist an die Einwohner der im Aufstand gegen die Central-Regierung befindlichen Provinz Guayaquil gerichtet, und drückt den Wunsch aus, es mögten Diesenigen, welche die Regierung führen, und das Volk auf Irrwege zu leiten suchen, von ihren Entwürfen abstehen. Schließlich werden die Einwohner aufgefordert, sich von Neuem als Brüder zu umarmen, die verschlossen seyen, friedlich im Schoß der Gesehe und des Vaterlandes zu leben.

Der Columbische General Urdaneta ist am 11. Sept. mit seiner Division in Bogota eingezogen, und von dort am 15. nach dem Süden marschiert. Admiral Illingworth wurde zum Intendanten von Guayaquil ernannt, General Flores zum Ober-General der südlichen Provinzen.

Zeitungen und Briefe aus Mexico vom 22. Sept. melden, es sey der dortige General-Congress mit einem Gesehe zu Austreibung der im Gebiethe der Republik Mexico wohnenden Spanier beschäftigt, welches Geseh

bereits von einem der Staaten der Republik angenommen worden war. Der General-Congress ist gegen die Annahme des Gesetzes. (W. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. December 1827.

Herr Levi Mandoifo, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 11. Mr. Johann Cossich, Geistlicher, von Poggliizza nach Wien. — Mr. Joseph Hadin, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Johann Batoni, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Course vom 7. December 1827.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5v. H. (in C.M.) 89 11/16 Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 144 1/2 detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 115 3/4 Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44 1/2 Obligation der allgem. und

Ungar. Hoffammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44 1/4

(Araria) (Domest.)

Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz zu 3 zu 2 1/2 zu 2 1/4 zu 2 zu 1 3/4 v. H. — — — — —

Bank-Actien pr. Stück 1048 3/10 in Conv. Münze.

Holländer-Ducaten 4 1/4 p. Et. Agio.
Kaiserl. Münz-Ducaten 4 1/6 p. Et. Agio.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Gröfzung der Wehr:

Den 15. Dec. : o Schuh, 1 Zoll, 6 Linien, ober der Schleusenbettung.

Theater.

Morgen: Der Bürgermeister von Saardam.

Sonntag: Margarethe von Anjou.